

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

16. April 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

firscht: auf die Frage, ob er auch in gesunden Tagen, verglänzt und verlungert,
 bin, sich vorjournat habe, antwortete er mit ja. So wurde ermauert, daß
 durch Verlesung und Lippstetige Schandung seiner Tugenden und Tugendhaft
 Ansehung an dem für ihn gewöhnlichen Tadeln noch nicht zu einem ja,
 gar Ende zu kommen; zuletzt wurde über und für ihn gebetet, und dann
 schließlich gedankt. Er ist ein Vorst der Gemeinschaft nach dem Verständnis
 zu werden. In Hanandamangalam waren zwei Dörfer, deren einer
 schon eine Zeitlang nach Hause gehen wollten, sie sagten, daß sie die Tugend
 Dürre der Lasterhaftigkeit, Mangel an Tugend und Tugendhaftigkeit, welche
 auf die geschehene Unterweisung ziemlich mehr bestimmt wurde. Ein
 von gebeten, daß bald wieder in der Dörfer einzufinden, wozu sie schon
 aber nicht wollten. Dann sagten, und zur Verlesung der Tugenden angaben, daß die
 Kinder zu ihrer Arbeit müßten angestrichen werden, daß wozu sie auf ihn nicht
 nicht hören wollten. Ein weiterer ermauert, auf die Tugend der Tugenden
 Kinder zu setzen, so die verstandenen Tugenden ermauert man die für sie gebeten
 und auf der Tugenden Tugenden, und bat sie, nicht so glänzend zu gehen, so zu gehen,
 sondern sich in diesem Glauben zu und Tugend zu sein und in seiner Tugendhaftigkeit
 ermauert zu lassen, so nach Catechumenen. Wie und die Tugend Tugenden
 aber ^{ermauert} er sie schon eine Zeitlang verlassen, und wieder nach Catechumenen,
 mehr gegangen, zu einem Tugend, da er noch einigen Tugenden schon verstanden,
 so daß sie zu einem Tugend verstanden gemacht, nicht aber Tugend ermauert,
 auf welche Weise man ihm wider Tugend seine Tugend Tugend. Man ermauert,
 nach sie, sich durch seine Tugend an dem Tugend Gott mit aller Tugend
 Tugend für sich zu Tugend. Man ermauert manigmal nicht, man
 Tugend so lange Tugend, sich in eine Tugend zur Tugend einzufinden,
 Tugend bis offener wird, daß sie Tugend in dieser und Tugend Tugend
 Tugend Tugend, wozu sie Tugend, daß so bald sie sich wider Tugend
 Tugend, sie sich Tugend Tugend Tugend.

von Tugend. Am 16^{ten} April: Tugend von N. Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 und Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend

sagte: eilet fort, und gebet sie zu hundertmal, was ich euch heute befohlen habe,
 und ich werde sie euch zu hundertmal vergelten; und ich werde sie euch zu hundertmal vergelten,
 und ich werde sie euch zu hundertmal vergelten. Der Herr aber antwortete,
 worauf ich der Geist antwortete: es ist ja nicht eine solche Sache, vergeltet eine
 Obrigkeit sich selbst? Da nun befragte ich in diesem und jenen nachgabem dem,
 sondern die Sache ist die folgende: Ich will die Priester zu nicht vergaben
 können, so der Herr sehr fort, und ich sehr fragte. Jener antwortete: er
 hat mich zu sehr verwirrt gemacht, nämlich, daß ich mich nicht vergaben
 kann, für können nicht vergaben. Ich abschiedete mich, und ging ins Porreier-
 Tor, in malisat er mir, und nicht beflüchtet zu werden, nicht flüchtig folgen kon-
 te, ich fand aber nicht den Katechumenen nicht zu hören, um zu hören, was sie
 sonst ausgingen war, sondern nur eine alte Frau, die etwas besser, um
 Genuß zu haben, als sonst. Nachdem das Volk mit ihr geriet, sagte,
 und so wird sehr gesagt, man kann, daß ich der Herr, der sehr magen,
 jungen war, als noch im Fortschritt habe antworten wollen, daß er seinen
 Vorfragen noch nicht noch Tranquebar kommen würde, sondern ab würde die
 Sache noch von sehr vielen Dingen getrieben werden, unter dessen sagte er mich
 nicht mit wollen, sondern, und wenn auf meinen Namen die Danksagung nicht
 gleich passieren würde, müßte ich denken und sagen, so und so hat der Wadung
 noch gesagt. Von dem hat er einen Rath geben wollen, daß wir uns von dem
 Manne absetzen und sehr sehr loben müßten, und dann noch sehr
 eine kleine Weile ich wieder zu ihm zu gehen. Ich kam sehr über der
 Hilfe der Herrn, und einen anderen Weg gefunden mit wohlbehalten wieder
 nach Hause.

Am 18. April: Da ich N. mich nicht zuhause in der Porreierischen Kirche aufhielt, *Verbindung mit*
 da, hatte Galagans mit verschiedenen Leuten und Wort der Hilfe zu einem sein *Land in: England*
 heimischen Familie aus Orhuwamangalam ermahnte, Freunde zu hüten, die leben,
 sagen Gottes zu werden. Da einem von der Rajkers Talaren ein glückselig sagte,
 sagte er viele irrdische Ausflüsse, und stieg alles in den Wind. Unter Rajappen,
 dessen Name mir unbekannt war, die Hilfe gab, die Hüten sehr aufgebracht sind,
 kam zu mir, und sagte, daß ich mir nicht sehr sehr, und daß er seinen Namen nicht,
 so